



DIE LINKE. im Stadtrat Fürth, Königstraße 95, 90762 Fürth

Direktorium
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Thomas Jung
- Rathaus -
90744 Fürth

Königstraße 95
90762 Fürth
stadtrat@die-linke-fuerth.de
www.die-linke-fuerth.de

Niklas Haupt – Gruppensprecher
Telefon: 0157 30463784
Ruth Brenner – Stellv. Gruppensprecherin
Ulrich Schönweiß

Fürth, 23.06.2020

Änderungsantrag zum Tagesordnungspunkt 14.1. der Stadtratssitzung am 24. Juni 2020 – Keine Flexibilisierung der Laden-Öffnungszeiten unter dem Deckmantel der Corona-Krise

Sehr geehrter Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung,

zum Tagesordnungspunkt 14.1. „Corona-Unterstützungsmaßnahmen ‚Lebendige Kleeblattstadt‘“ in der Stadtratssitzung am 24. Juni 2020 stellen wir folgenden

Änderungsantrag:

der Stadtrat verzichtet auf die, im Beschlussvorschlag vom Wirtschaftsreferenten Herr Horst Müller vorgeschlagenen, Appelle an die Landesregierung in Bezug auf die Flexibilisierung der Laden-Öffnungszeiten. Konkret spricht sich der Stadtrat dagegen aus, „künftig vier verkaufsoffene Sonntage ohne Anlassbezogenheit zuzulassen“ und „Terminshopping in 2020/21 auch nach 20 Uhr zu ermöglichen“.

Die dadurch eingesparten Sondermittel von 40.000 € werden dem Punkt „A) 4. Kunstaktionen und Walking Acts Fürther Künstler“ zugeschlagen. Das Gesamtbudget von A) 4. von dann 60.000 € wird hälftig für das Jahr 2020 und das Jahr 2021 verwendet.

Begründung:

Wir lehnen es ab, dass unter dem Deckmantel der Corona-Krise eine Flexibilisierung der Laden-Öffnungszeiten durchgesetzt werden soll. Damit stehen wir an der Seite der Gewerkschaften und der Sonntagsallianz. Viele Beschäftigten im Einzelhandel wurden während der Corona-Krise durch Mehrarbeit im Betrieb oder Zuhause stark belastet. Ihre Arbeitszeiten zu flexibilisieren, ist das Gegenteil von der vielfach geforderten Aufwertung der „systemrelevanten Berufe“.

Durch Kurzarbeit und Mehraufwendungen während der Corona-Krise ist zudem nicht zu erwarten, dass verkaufsoffene Sonntage und längere Öffnungszeiten zu größeren Konsumausgaben führen.

Die eingesparten Mittel sollten dagegen für dezentrale Kunst- und Kulturangebote verwendet werden. Damit kann die Attraktivität der Innenstadt erhöht und damit EinzelhändlerInnen und

GastronomInnen unterstützt, KünstlerInnen und Kulturschaffenden geholfen und auch ein Angebot für Menschen mit wenig Geld geschaffen werden.

Z.K. anbei die Pressemitteilung des DGB Mittelfranken.

Mit Freundlichen Grüßen


Niklas Haupt


Ruth Brenner


Ulrich Schönweiß